

# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum

**16.06.2023**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Soziale Stadtentwicklung**

Schiffführung

Lisa-Marie Klemt

Telefon-Nr.

**02202-142467**

## Niederschrift

**Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Mittwoch, 26.04.2023**

Sitzungsort

**An der Gohrmühle 25, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:02 Uhr - 20:09 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

## Tagesordnung

### Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder**
  
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates**
  
- 4 **Mitteilungen des Vorsitzenden**
  
- 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
  
- 6 **Bericht aus dem Landesseniorenbeirat: Onlineveranstaltung "Erreichbarkeit von Seniorenvertretungen"**

- 7 Bericht aus dem Kreissenorenbeirat**
- 8 Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat**
- 9 Öffentlichkeitsarbeit: Sachstandsberichte der Arbeitskreise "Seniorenstammtisch", "Tanzcafé", "Senioren-Newsletter", "Boule-Spielen", "Erhalt der Begegnungsstätten" und weiteres vorgehen**
- 10 Umgang mit Bürgeranliegen "offenes Ohr bieten"**
- 11 Bensberger Stadthüpfer (Buslinie 457)**
- 12 Anregungen an den ASWDG**
- 13 Verschiedenes**

# Protokollierung

## Ö Öffentlicher Teil

### 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende, Frau Dr. Rieband, eröffnet die 12. Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder.

### 2. Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder

Die Vorsitzende stellt fest, dass der Seniorenbeirat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde sowie beschlussfähig ist.

#### Teilnehmerverzeichnis:

Aufgrund der pandemischen Lage wurde kein Teilnehmerverzeichnis zur Unterschrift herungereicht, sondern die anwesenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen von der Schriftführerin wie folgt erfasst:

#### Mitglieder:

Frau Dr. Rieband

Herr Derda

Frau Biesenbach

Frau Kampelmann-Cöln

Frau Klupp ab 17:10 Uhr

Herr Dr. Adler ab 17:15 Uhr

Frau Bauer

Herr Herrmann

Frau Lawrenz (entsandt durch den Inklusionsbeirat)

#### Entschuldigt:

Frau Gitschier-Piepenbrock fehlt entschuldigt

#### Verwaltung:

Frau Räthel

Frau Klemt

#### Gäste:

Frau Parschat

### 3. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates

Die Niederschrift der Sitzung vom 25.01.2023 wird einstimmig genehmigt.

### 4. Mitteilungen des Vorsitzenden

Frau Dr. Rieband gibt den Mitgliedern den Hinweis, dass auf Wunsch des Gremiums der Sitzungsort zur internen Besprechung eine Stunde vor Sitzungsbeginn zur Verfügung steht. Dieses Vorgehen wird bis zum Sitzungstermin im Oktober 2023 noch erprobt. Sollten die Mitglieder die

Möglichkeit des internen Austauschs für die nächsten zwei Sitzungstermine nicht wahrnehmen, wird der Sitzungsort wie zuvor erst ab 17.00 Uhr geöffnet.

Die Vorsitzende berichtet vom Erhalt der Begegnungsstätte und bedankt sich bei den Mitgliedern für den erbrachten Einsatz. Weiter teilt sie mit, dass die Eröffnungsfeier zum Boule-Platz erfolgreich verlief und viele Menschen an der feierlichen Einweihung teilgenommen haben.

Herr Derda informiert über geplante Pedelec-Trainings der Stadtverkehrsgesellschaft in Kooperation mit der Polizei Rhein-Berg und dem ADFC Rhein-Berg/ Oberberg für das laufende Jahr.

Geplant sind folgende Termine:

15.05. - 17.05.2023,

05.06. - 07.06.2023 sowie

18.09. - 20.09.2023, jeweils von 15.00-17.00 Uhr.

Der Termin im September fällt voraussichtlich in die Veranstaltungswochen der Seniorenkulturwoche 2023 und wird dann entsprechend im Programmheft beworben.

Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 25,00 € pro Teilnehmer. Eine Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer nach Beendigung des Trainings. Geübt wird u. a. das Fahren auf verschiedenen Untergründen, das Befahren von engen Kurven oder das rechtzeitige Bremsen. Ein Pedelec kann sich an verschiedenen Stellen wie z. B. am Busbahnhof in der Stadtmitte oder beim ADFC ausgeliehen werden.

Herr Derda schlägt dem Gremium vor, die Stadtverkehrsgesellschaft anzufragen, ob der Seniorenbeirat die Termine für die Pedelec-Trainings unterstützend bewerben soll.

Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag und bitten die Verwaltung, bei Herrn Schmitz von der Stadtverkehrsgesellschaft nachzufragen.

## **5. Mitteilungen des Bürgermeisters**

Frau Klemt stellt dem Seniorenbeirat Frau Räthel als neue Mitarbeiterin des Seniorenbüros vor und berichtet, dass Frau Räthel die Aufgaben des ehemaligen Kollegen Herrn Grothe in Zukunft übernehmen wird. Diese sind unter anderem die Fachberatungen der Seniorenbegegnungsstätten, die Stadtteilbörsen sowie anteilig die Seniorenberatung. Das Gremium heißt Frau Räthel willkommen.

Herr Derda hinterfragt in diesem Zuge, mit welchen Stellenanteilen das Seniorenbüro besetzt ist.

Frau Klemt antwortet, dass das Seniorenbüro mit 2,5 Stellen besetzt ist, wovon eine halbe Stelle für den Seniorenbeirat und eine weitere halbe Stelle für die Seniorenbegegnungsstätten und seniorenenrelevante Netzwerke besetzt sind. Demnach bleiben 1,5 Stellen für die Aufgaben des Seniorenbüros übrig.

Frau Klemt informiert die Mitglieder, dass die Broschüre „Digitalisierung verstehen- Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren zur Stärkung der digitalen Teilhabe“ des Seniorenbeirates durch Angebote der Stadtbüchereien und dem Café „Himmel und Äad“ erweitert wird. Die 2. Auflage erscheint voraussichtlich zum Sommerbeginn.

Weiter informiert Frau Klemt darüber, dass im April die kreisweite Befragung von Seniorinnen und Senioren für den Seniorenbericht angelaufen ist. Insgesamt sollen 7.200 Bürgerinnen und Bürger ein Fragebogen per Zufallsauswahl in ihre Haushalte erhalten.

Herr Derda fragt an, welche Fragen in dem Fragebogen gestellt werden.

Frau Klemt zeigt auf, dass neben allgemeinen Informationen auch Themenfelder abgefragt werden wie zum Beispiel „Begegnung, Teilhabe und soziale Netzwerke“, „Wohnen und Lebensführung“, „Gesundheit, Pflege und Unterstützung“, „Bildung und digitale Teilhabe“ sowie weitere, die von Bedeutung sind.

Hinweise zu Aktionen und Veranstaltungen zum Hitzeaktionsplan der Stadt Bergisch Gladbach, wo eine Beteiligung ermöglicht wird, teilt Frau Klemt dem Gremium mit. Dazu wird es unter anderem am 06.06.2023 sowie am 15.06.2023 je einen Workshop geben. Sobald Frau Klemt nähere Informationen vorliegen, wird sie das Gremium informieren.

Das Thema „Nette Toilette“ wird voraussichtlich Mitte Mai verwaltungsintern besprochen. Sollten im Nachgang wichtige Hinweise, die den Inklusionsbeirat und den Seniorenbeirat betreffen, an die gremienbetreuenden Stellen weitergeleitet werden, werden beide Gremien informiert.

Gleichfalls informiert Frau Klemt das Gremium, dass die Verwaltung für das Seniorenbüro ein Handlungskonzept 2025-2030 erarbeiten wird. Dazu möchte das Seniorenbüro im Vorfeld sechs stadtteilorientierte Bürgerbeteiligungen in den fünf Seniorenbegegnungsstätten und für den Bereich „Bergisch Gladbach Ost“, voraussichtlich eine in Herkenrath, lokale Sozialraumkonferenzen anbieten. Die Ergebnisse aus den stadtteilorientierten Konferenzen sollen im Rahmen einer großen Sozialraumkonferenz unter dem Namen „lebenswerte und seniorengerechte Stadt Bergisch Gladbach“ diskutiert werden, sodass sich anschließend bürgernahe Maßnahmen entwickeln lassen können.

Herr Herrmann ergänzt, dass ihm dazu einfällt, dass der Seniorenbeirat in der vergangenen Legislaturperiode die Sitzungsorte in verschiedenen Einrichtungen der Altenhilfe abgehalten hat. Er hinterfragt, warum der Seniorenbeirat dieses Verfahren nicht mehr praktiziert.

Frau Biesenbach erläutert, dass dies an der gewünschten Sitzungszeit des Seniorenbeirates liegt. In der vorausgegangenen Legislaturperiode war der Sitzungsbeginn um 10.00 Uhr vormittags. Zu diesen Zeiten hatten die Einrichtungen die Kapazitäten zur Verfügung, um dem Seniorenbeirat ihre Türen für die Sitzungen zu öffnen. Mit der aktuellen Sitzungszeit und den personellen Engpässen in den Einrichtungen lässt sich dies leider nicht mehr vereinbaren.

Herr Herrmann fragt, ob es nicht ehrenamtlich Mitarbeitende in den Einrichtungen gibt, die ggf. letztlich doch dafür Sorge tragen könnten, dass der Seniorenbeirat auch um 17.00 Uhr in den Einrichtungen tagt. Innerhalb der Diskussion wird dafür keine Chance gesehen.

Frau Bauer empfiehlt, dass der Seniorenbeirat zukünftig das Thema „Ehrenamt in der Altenhilfe“ stärken könnte, damit die Altenhilfe ihre Bewohner/ Patienten besser versorgen könnten und schlägt deshalb vor, bestehende Ehrenamtler zu einer Seniorenbeiratssitzung einzuladen. Frau Dr. Rieband gibt Hinweis, dass dieses Thema durchaus von wichtiger Bedeutung ist, jedoch auch die zeitlichen Ressourcen des Seniorenbeirates begrenzt sind. Sie sieht das Thema nicht innerhalb einer Seniorenbeiratssitzung, sondern in einem gesonderten Rahmen.

Frau Klupp schlägt vor, insbesondere im stationären Bereich als Seniorenbeiratsmitglied die Einrichtungsleitungen abzufragen, wie das Ehrenamt dort betrieben wird und nachzufragen, was helfen könnte, um das Thema als Seniorenbeirat zu unterstützen.

Frau Klemt gibt den Hinweis, dass die Kollegin Räthel auch die Stadtteilbörsen wieder aufleben lassen wird. Dies würde sich bei dem Anliegen eine „geeignete Bühne“ bieten.

Frau Dr. Rieband findet diese Idee gut und schlägt vor, dass diejenigen, die sich für das Anliegen einsetzen möchte, einen Arbeitskreis bilden und in Kontakt mit Frau Räthel treten. Der Seniorenbeirat begrüßt den Vorschlag und stimmt dem Vorgehen zu.

Weiter teilt Frau Klemt mit, dass die Eröffnungsfeier zur Inbetriebnahme des Boule-Platzes im Buchmühlenpark als erfolgreiche Feier verbucht werden kann.

Sie gibt außerdem den Hinweis, dass das Stadt- und Kulturfest vom 08.-10.09.2023 in der Stadtmitte stattfindet. Anmeldungen zur Teilnahme können bis Ende Mai erfolgen. Die Anmeldebögen wurden bereits per Mail an die Mitglieder des Seniorenbeirates versandt. Diejenigen, die den Seniorenbeirat an diesen Tagen repräsentieren möchten, mögen einen Arbeitskreis bilden und Frau Klemt Vorschläge unterbreiten, wie sie sich auf dem Fest präsentieren wollen.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach wird in diesem Jahr wieder die Aktionswoche „Keine Gewalt gegen Frauen“ organisieren. Dazu hatte Frau Klemt in der Vergangenheit für eine erste Ideenfindung an einem Arbeitskreis teilgenommen. Dort wurde

besprochen, eine orangene Sitzgelegenheit am neuen Boule-Platz im Buchmühlenpark aufzustellen, um die Brücke innerhalb des Themas auch für die Zielgruppe der Senioren sichtbar zu machen. Frau Klemt erklärt weiter, dass der weltweite Tag „Keine Gewalt gegen Frauen“ die Farbe Orange trägt. Die orangefarbenen Bänke sind für die Aktionswoche ein Symbol, denn Orange ist die Farbe, die die Vereinten Nationen für den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ausgewählt haben.

Frau Bauer erläutert weiter, dass Orange in der Regel von Rettungssanitätern getragen wird, da die Farbe als Alarmfarbe wahrgenommen wird. Eine Sitzbank bietet in diesem Fall Schutz und/oder einen Zufluchtsort.

Frau Dr. Rieband begrüßt den Vorschlag und fragt die Mitglieder des Gremiums, ob sich jemand dagegen äußern möchte. Sodann bittet sie um ein Handzeichen. Die Mitglieder stimmen einstimmig dafür, dass die orangefarbene Sitzbank am Boule-Platz für die Aktionswoche aufgestellt werden kann.

Herr Dr. Adler gibt den Hinweis, dass auch Männer von Gewalt betroffen sind. Dies sei gleichfalls ein wichtiges Thema.

## **6. Bericht aus dem Landesseniorenbeirat: Onlineveranstaltung "Erreichbarkeit von Seniorenvertretungen"**

Frau Gitschier-Piepenbrock hat Anfang April an einer Onlineveranstaltung „Erreichbarkeit von Seniorenvertretungen“ teilgenommen und wollte unter diesem Tagesordnungspunkt die relevantesten Informationen mit dem Gremium teilen. Aufgrund ihrer entschuldigenden Abwesenheit wird dieser Tagesordnungspunkt auf die kommende Sitzung am 09.08.2023 vertagt.

## **7. Bericht aus dem Kreissenorenbeirat**

Die letzte Kreissenorenbeiratssitzung hat am 08.03.2023 stattgefunden. Dort wurde das Thema „Internetzugang in Pflegeeinrichtungen“ aufgezeigt sowie Informationen zu einer Ombudsstelle mitgeteilt, welche aufgrund neuer Rechtsgrundlagen eingerichtet werden muss. Ziel soll es sein, zwischen Angehörigen und stationären Einrichtungen in Streitfällen zu schlichten. Die Präsentation des Rheinisch-Bergischen Kreis kann online unter <https://rbk4.rbkdv.de/startseite> im Kreistagsinformationssystem eingesehen werden.

Frau Dr. Rieband berichtet außerdem, dass der Seniorenbeirat Rösrath neben einem Mitspracherecht in beratender Funktion auch ein Stimmrecht in den Ausschüssen erlangen möchte.

## **8. Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat**

Frau Klupp berichtet vom Inklusionsbeirat, der am 01.02.2023 getagt hat. Dort wurde die mögliche Schließung einer Seniorenbegegnungsstätte thematisiert und ein Bericht über die „Stille Stunde“ abgegeben. Die „Stille Stunde“ soll durch weitere Supermärkte im Stadtgebiet ausgeweitet werden, jedoch wurden bisher keine neuen Kooperationspartner zur Umsetzung gefunden. Der Inklusionsbeirat hat für die „Stille Stunde“ einen Inklusionspreis gewonnen.

Gleichfalls besuchte sie am 23.02.2023 den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG). Dort hat Frau Klupp aufgrund der Drucksache 0063/2023 „Sachstandsinformation über Projekte des Seniorenbeirates“ im Namen des Seniorenbeirates nach dem aktuellen Sachstand zum Vorhaben „Nette Toilette“ angefragt. Die Anfrage konnte nicht beantwortet werden und wird in der Niederschrift beantwortet.

Im Nachgang fand Frau Klupp in der Niederschrift des ASWDG die Beantwortung der Anfrage. Sie berichtet aus der Niederschrift, dass die Bearbeitung zum Konzept „Nette Toilette“ und öffentlich zugänglicher WC-Anlagen verwaltungsintern abgestimmt wird. Weiter sind viele Fachbereiche (z. B. Finanzen, Gebäudewirtschaft, Ordnungswesen, Personalbedarf) involviert, was zu einer zeitintensiven Bearbeitung führt.

Der Seniorenbeirat hält fest, dass die Thematik „öffentlich zugängliche WC-Anlagen“ und die „Nette Toilette“ im ASWDG regelmäßig abgefragt werden soll.

Weiter berichtet Frau Klupp, dass im Rahmen der Sitzung die Haushaltssicherungsmaßnahme „Entfall einer Vollzeitstelle im Seniorenbüro“ seitens des Seniorenbeirates hinterfragt wurde. Frau Klupp teilt mit, dass sie darauf verwiesen hat, dass die Stellenaufteilung im Seniorenbüro aktuell nicht nur für die reinen Tätigkeiten im Seniorenbüro anfallen. Sie benennt, dass von den aktuell 2,5 Stellen für das Seniorenbüro anteilig Stellen auf Arbeitsbereiche wie den Seniorenbeirat mit 0,5 Stellen und die Fachberatung für die Seniorenbegegnungsstätten mit 0,5 Stellen entfallen, weshalb das Seniorenbüro mit nur einem Gesamtumfang von 1,5 Stellen für die kommunalen Aufgaben zur Umsetzung des § 71 SGB XII „Altenhilfe“ besetzt sei.

Herr Derda hat am 02.03.2023 den Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss (SPLA) besucht und am 07.02.2023 den Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung (AUIO). In beiden Ausschüssen sind keine seniorenrelevanten Themen diskutiert worden.

Der Ausschuss für Mobilität und Verkehrsflächen (AMV) hat am 14.02.2023 stattgefunden. Frau Dr. Rieband berichtet, dass im AMV verschiedene Modelle aufgezeigt wurden, um die Orte Bensberg bis nach Kürten Spitze mit dem öffentlichen Personenverkehr (ÖPNV) zu verbinden. Während eines Vortrags wurden das Modell eines Schnellbusses sowie die Einrichtung eines Shuttles vorgestellt.

Sie trägt vor, dass der Schnellbus die kostengünstigste Variante sei und die Wegstrecken bereits bestehen, jedoch auch ein Schnellbus im Stau stehen kann. Der Shuttle sei zwar kostenintensiver, der Ausbau der Strecke müsste in Teilstrecken vorgenommen werden, dafür sei der Shuttle flexibler in der Nachfrage von Fahrgästen. Im Vorfeld wurde eine Auslastung auf der Strecke in Höhe von 70 % berechnet. Frau Dr. Rieband rechnet mit einem hohen Zeitaufwand bis zur Umsetzung der Maßnahme.

## **9. Öffentlichkeitsarbeit: Sachstandsberichte der Arbeitskreise "Seniorenstammtisch", "Tanzcafé", "Senioren-Newsletter", "Boule-Spielen", "Erhalt der Begegnungsstätten" und weiteres vorgehen**

### Seniorenstammtisch:

Der Arbeitskreis „Stammtisch“ hat sich am 24.04.2023 mit Frau Klemt getroffen, um die weiteren Stammtisch-Termine zu planen. Die Termine im Jahr 2023 sind vollständig geplant, so dass weitere Referentenwünsche und -themen in das kommende Jahr gelegt werden müssen. Ebenfalls wurde im Arbeitskreis „Stammtisch“ über die Möglichkeit gesprochen, den Besuchern ein „offenes Ohr“ im Nachgang zum Stammtisch zu bieten. Alle Mitglieder des Arbeitskreises sind dafür, dies anzubieten und zu erproben, sodass zu einem späteren Zeitpunkt das Angebot evaluiert wird.

Frau Biesenbach ergänzt, dass für das Angebot „offenes Ohr“ immer ein Seniorenbeiratsmitglied nach dem Stammtisch von 13.00-13.30 Uhr länger vor Ort bleiben muss. Sie schlägt vor, deshalb einen Dienstplan zu erstellen, damit bereits im Vorfeld klar ist, welches Mitglied beim jeweiligen Stammtisch den Dienst beim „offenen Ohr“ übernimmt.

Frau Klupp regt an, dass mindestens zwei Mitglieder dafür zur Verfügung stehen sollten.

Alle anwesenden Mitglieder stimmen für den Vorschlag von Frau Klupp und einen Dienstplan. Frau Biesenbach wird diesen in Absprache mit den Mitgliedern erstellen und anschließend Frau Klemt zur Verfügung stellen.

Frau Klemt regt an, dass aufgrund der noch ausstehenden Dienstplangestaltung das Angebot des „offenen Ohrs“ nicht zu Mai begonnen wird, sondern zum Stammtischtermin im Juni.

Frau Dr. Rieband fasst die Diskussion zusammen. Frau Dr. Rieband fragt die anwesenden Mitglieder, wer dafür stimmt. Alle anwesenden Mitglieder stimmen zu.

Damit wird der Beschluss einstimmig gefasst.

### Tanzcafé:

Das Angebot des „Tanzcafés“ wurde erneut gut besucht. Geschätzt waren ca. 70 Gäste anwesend. Einige wenige Interessenten haben nach Ankunft im Gasthaus Paas das „Tanzcafé“ direkt wieder verlassen, da es zu voll war. Der Arbeitskreis „Tanzcafé“ wurde bereits mehrfach gefragt, warum das Tanzcafé nicht öfter stattfindet und warum kein Eintritt verlangt werde. Auch der Betreiber des Gasthaus Paas ist sehr zufrieden mit dem Angebot.

Frau Lawrenz fragt nach, wie der Anteil von Frauen und Männern bei dem Angebot des „Tanzcafés“ ist.

Frau Kampelmann-Cöln erklärt, dass ein Großteil der Besucher weiblich sei, es dennoch einige männliche Besucher gibt.

Frau Klemt meldet sich zu Wort. Sie teilt mit, dass der Arbeitskreis „Tanzcafé“ mitgeteilt hat, dass nur noch wenige Flyer zur Verfügung stehen. Sie fragt das Gremium, ob ein erneuter Druck der Flyer als notwendig betrachtet wird.

In der folgenden Diskussion wird sich darauf geeinigt, dass ein erneuter Druck nicht als notwendig betrachtet wird, da die Veranstaltungen besser besucht seien als bislang angenommen und die weiteren Entwicklungen abgewartet werden sollten, um den Flyer evtl. anzupassen.

Frau Biesenbach ergänzt, dass der Hinweis zur Anmeldung beim nächsten Druck entfallen könnte.

Frau Dr. Rieband fragt das Gremium, ob alle anwesenden Mitglieder damit einverstanden sind. Es meldet sich niemand zu Wort.

#### Senioren-Newsletter/ Senioren-Kolumne:

Frau Dr. Rieband fragt nach dem aktuellen Sachstand zum Newsletter.

Frau Klemt zeigt auf, dass aus dem Senioren-Newsletter eine Senioren-Kolumne wird. Grund dafür ist, dass der Seniorenbeirat keine Sammlung von E-Mail-Adressen hat, welche für die Umsetzung eines eigenen Newsletters notwendig sind. Die Adresdaten vom Bürgerportal können aus datenschutztechnischen Gründen für das Vorhaben nicht verwendet werden. Die Alternative ist eine Kolumne des Seniorenbeirates, welche monatlich über das Bürgerportal erscheinen kann.

Herr Herrmann berichtet, dass er im Kontakt mit Herrn Watzlawek vom Bürgerportal Bergisch Gladbach steht. Er erläutert, worauf bei der Erstellung eines Beitrags zu achten ist und an welchen Ablauf- und Fristenplan sich gehalten werden muss. Weiter zeigt er die Ziele des Vorhabens auf. Er betont, dass nach wie vor einige Senioren nicht wissen, wer und was der Seniorenbeirat ist. Dem soll unter anderem mit der Senioren-Kolumne entgegengewirkt werden. Weiter ist die Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung, da ab dem kommenden Jahr auf die Seniorenbeiratswahl 2025 hingewirkt wird.

Die Mitglieder diskutieren über mögliche Themen, die als Beitrag veröffentlicht werden sollen.

Frau Dr. Rieband gibt den Hinweis, dass Herr Watzlawek auf bevorstehende Veranstaltungen hinweist, über aktuelle Themen berichtet und Themen aus der Vergangenheit nicht aufarbeitet. Deshalb sollte ein Beitrag zum Boule-Platz nicht mehr geschrieben werden.

Frau Biesenbach ergänzt, dass das Thema „Boule-Platz“ bereits mehrfach in der Presse platziert war und sich ein Beitrag hierzu nicht mehr lohnt. Herr Herrmann erklärt, dass ein Beitrag mit einem anderen Themeninhalt auf das Angebot „Boule-Spielen, jeden 2. Sonntag im Monat“ hinweisen werden kann.

Frau Klemt erinnert an eine Mail vom 10.02.2023. Darin wurden alle Mitglieder über die Modalitäten (Anforderungen von Herrn Watzlawek (Bürgerportal), ein Redaktionsplan, eine Vorlage zur Erstellung eines Beitrags sowie weiterführende Informationen) für die Seniorenkolumne mitgeteilt.

Diese Informationen wurden im Januar durch den Arbeitskreis „Senioren-Newsletter“, bestehend aus Herrn Derda und Herrn Herrmann, heute „Senioren-Kolumne“ zusammengetragen. Sie bittet die Mitglieder, die Informationen sorgfältig zu lesen.

Weiter regt sie an, dass ein Plan erstellt wird, in welchen Monat welcher Beitrag thematisiert wird und wer den Beitrag verfasst, damit eine Kontinuität gewährleistet werden kann.

Herr Derda und Herr Herrmann sehen dies als nicht notwendig an. Themen für Beiträge zur Veröffentlichung gibt es zahlreiche. Herr Derda bietet an, dass diejenigen, die einen Beitrag schreiben möchten, jedoch stilistisch und/ oder unsicher mit der Rechtschreibung sind, ihm Stichpunkte per Mail zusenden können. Im Nachgang kann er den Beitrag fertigstellen. Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag und bedanke sich bei Herrn Derda.

Frau Klemt zeigt weitere Möglichkeiten auf. Alle Mitglieder schreiben nach ihrem Ermessen Texte, die bis zum fünften eines Monats bei Herrn Derda und Herrn Herrmann eingehen. Herr Derda und Herr Herrmann werden anschließend im Austausch entscheiden, welche der eingegangenen Texte überarbeitet werden und senden diese bis zum 09. eines Monats an Herrn Watzlawek. Eine Veröffentlichung würde am 15. eines Monats erfolgen. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass alle Mitglieder das ausreichende Vertrauen haben müssen, dass Herr Derda und Herr Herrmann die Überarbeitung der Beiträge im Sinne des Seniorenbeirates übernehmen. Weiter regt Frau Klemt

an, dass die Senioren-Kolumne Mitte Juni erscheinen wird. Alle anwesenden sind aufgrund der kurz gebundenen Frist bis zum 05.05.2023 mit dem Vorschlag einverstanden.

Frau Dr. Rieband bittet die Mitglieder, Ideen, Stichpunkte und mögliche Artikel für die Senioren-Kolumne an Herrn Derda und Herrn Herrmann zur Verfügung zu stellen. Sie bittet die Mitglieder, die Diskussion zu Ende zu bringen und fasst zusammen:

Alle Mitglieder, die Beiträge erstellen, senden mögliche Artikel an Herrn Herrmann und Herrn Derda. Beide überarbeiten diese in Absprache, stellen ebenfalls Artikel zur Verfügung und sorgen dafür, dass die Beiträge für die Kolumne rechtzeitig bei Herrn Watzlawek eingehen. Die Federführung der Seniorenkolumne liegt bei Herrn Derda und Herrn Herrmann.

Frau Dr. Rieband fragt Herrn Herrmann und Herrn Derda, ob das Vorgehen ein gangbarer Umgang zum Vorhaben für beide Mitglieder ist. Herr Derda und Herr Herrmann geben ihr Einverständnis. Sodann fragt Frau Dr. Rieband, ob sich jemand dagegen ausspricht. Es meldet sich niemand zu Wort.

Frau Dr. Rieband stellt fest, dass das Gremium unter der Federführung durch Herrn Derda und Herrn Herrmann monatlich eine Senioren-Kolumne über das Bürgerportal veröffentlichen wird.

#### Boule-Spielen:

Frau Biesenbach schlägt dem Gremium vor, dass das Angebot „Boule-Spielen“, welches bislang durch die Seniorenbegegnungsstätte „Mittendrin“ am Breit-Jala-Platz organisiert wurde, weiterhin als Kooperationsangebot von „Mittendrin“ und dem Seniorenbeirat stattfinden zu lassen. Das Angebot soll aber am neuen Boule-Platz im Buchmühlenpark (Stadtmitte) stattfinden.

Das Gremium begrüßt den Vorschlag.

Frau Klemt ergänzt, dass das Angebot ähnlich wie das Tanzcafé beworben werden könnte (Hinweis auf Internetseite mit Verlinkung zum Seniorenbeirat sowie Plakate in den Einrichtungen der offenen Altenhilfe).

Herr Derda meldet sich zu Wort. Der Boule-Platz im Buchmühlenpark habe eine Schiefelage. Er regt an, als Seniorenbeirat beim zuständigen Dezernenten anzufragen, wie es sein kann, dass der Boule-Platz am Breit-Jala-Platz korrekt umgesetzt werden konnte und warum es bei der Umsetzung im Buchmühlenpark mit einer Bearbeitungsdauer von zwei Jahren nun zu einem unzufriedenstellenden Ergebnis gekommen ist. Weiter führt er aus, dass bei der Eröffnungsfeier die Boule-Kugeln am Seitenrand von der Spielfläche abgekommen sind. Gleichfalls sei die fehlende Spielfeldumrandung ein Problem. Die Mitglieder des Seniorenbeirates bestätigen dies. Herr Herrmann gibt an, sich erinnern zu können, dass der Boule-Platz ohne Umrandung gebaut wurde, damit Personen, die auf Hilfsmittel wie einen Rollator angewiesen sind, nicht in ihrer Teilhabe eingeschränkt werden.

Frau Klemt schlägt vor, dass die Anfrage schriftlich eingereicht wird. Weiter ergänzt sie, dass am Tag der Boule-Platzeröffnung die Sponsoren erklärten, dass der Bodenbelag (Decksicht) sich durch verschiedene Witterungsbedingungen und dem Boule-Spielen auf der Boule-Fläche weiter verdichten wird. Anschließend kann die Boule-Fläche ggf. den Standards zum Spielen gerecht werden. Dies sei allerdings eine Frage für entsprechende Fachkräfte, die Frau Klemt nicht beantworten kann.

Frau Biesenbach schlägt vor, das Spielen auf dem neuen Boule-Platz zunächst zu erproben und anschließend die Anfrage/ Anregung an den Dezernenten zu richten.

Frau Dr. Rieband führt das Gespräch auf die Eingangsfrage zurück. Sie gibt an, wenn der Seniorenbeirat das Angebot zur Kooperation annehmen möchte, eine Beschlussfassung erfolgen muss. Sodann fragt sie das Gremium, wer dagegen stimmt, wer sich enthält und wer dafür stimmt. Einstimmig fasst der Beirat den Beschluss, dass der Seniorenbeirat in Kooperation mit der Begegnungsstätte „Mittendrin“ das Angebot „Boule-Spiel jeden 2. Sonntag im Monat“ als Angebot aufnimmt und bewirbt.

Frau Dr. Rieband teilt mit, dass am Boule-Platz der Schaukasten sowie eine weitere Sitzgelegenheit fehlt. Frau Biesenbach ergänzt, dass auch eine Zähltafel fehlt. Herr Herrmann teilt mit, dass er bei der Baumschule Beckers bereits nachgefragt hat, ob ein Sponsoring für ein Schaukasten denkbar wäre. Seitens der Baumschule kam eine Ablehnung.

Herr Derda erinnert daran, dass der angeregte Boule-Platz ursprünglich im Forum-Park angelegt werden sollte. Dies war aufgrund von Urheberrechten nicht möglich. Im Buchmühlenpark gab es ähnliche Hürden zu bewältigen. Er rechnet damit, dass auch für die Vorhaben „Einrichtung eines Schaukastens und einer Sitzgelegenheit“ weitere Hürden zu bewältigen seien. Dies möchte Herr

Derda vorab geprüft wissen. Die Mitglieder regen an, diese Frage mit in die Anfrage/ Anregung an den zuständigen Dezernenten zu richten.

Frau Biesenbach zeigt auf, dass am Breit-Jala-Platz nur eine Sitzgelegenheit installiert wurde. Gemäß ihrer Erfahrungswerte reicht eine Sitzgelegenheit aus, da die Spieler zum Spielen kommen und nicht, um von der Sitzgelegenheit zuzusehen.

Die Mitglieder stellen in der weiteren Diskussion fest, dass der Schaukasten am wichtigsten sei. Weiter wird deutlich, dass die Kosten für die Anschaffung eines Schaukastens nicht durch das Gremium getragen werden kann. Man kommt zu dem Ergebnis, dafür Sponsoren zu suchen.

Frau Kampelmann-Cöln gibt den Hinweis, dass Vandalismus auch in der Stadt Bergisch Gladbach vorkommt und deshalb besonders darauf geachtet werden muss, welcher Schaukasten installiert wird. Frau Biesenbach berichtet, dass die Seniorenbegegnungsstätte „Mittendrin“ sowie deren Besucher regelmäßig nach dem Boule-Platz schauen, ob alles in Ordnung ist.

Frau Dr. Rieband erinnert an die fortgeschrittene Zeit und dass es wichtig ist, lösungsorientiert die Themen zu besprechen. Dennoch schlägt sie vor, dass sich alle Mitglieder lösungsorientiert Gedanken dazu machen und in der kommenden Sitzung die Ideen zusammengetragen werden. Sie bittet alle Anwesende, private Kontakte, Möglichkeiten wie Ebay Kleinanzeigen und Anfragen bei Banken auszuschöpfen, damit die Ergebnisse in der kommenden Sitzung vorgetragen werden können.

#### Erhalt der Begegnungsstätten:

Frau Klemt bedankt sich für den Einsatz zum Erhalt der Seniorenbegegnungsstätten. Die Haushaltssicherungsmaßnahme „Schließung einer Seniorenbegegnungsstätte“ konnte dank zahlreicher Unterschriftenlisten und den Einsatz der Mitglieder sowie weiterer Ehrenamtler verhindert werden. Sie gibt den Hinweis, dass die Seniorenbegegnungsstätten nur solange als gesichert gelten, wie die Vertragslaufzeit vereinbart wurde. Deshalb gibt sie den Hinweis, dass der Seniorenbeirat die Seniorenbegegnungsstätten weiter stärken bzw. die Anliegen Seniorenbegegnungsstätten nicht aus den Augen verlieren sollten.

#### Seniorenkulturwoche 2023:

Die diesjährige Seniorenkulturwoche findet vom 02.-17.09.2023 statt. Frau Klemt teilt mit, dass Angebote und Veranstaltungen, die im Rahmen der Seniorenkulturwoche angeboten werden sollen, bis zum 12.05.2023 im Kulturbüro gemeldet sein müssen. Ansonsten können sie nicht in der Printbroschüre beworben werden.

Frau Biesenbach schlägt vor, auch die Projekte des Seniorenbeirates als Angebot anzumelden (Tanzcafé, Seniorenstammtisch und Boule-Spielen). Weiter bietet sie im Namen des Seniorenbeirates an, einen Ausflug oder einen Kegelnachmittag anzubieten. Sie teilt mit, dass diejenigen, die sie unterstützen möchten, sich an sie wenden sollen. Frau Dr. Rieband schlägt aufgrund dessen vor und fragt Frau Biesenbach, ob es für sie in Ordnung sei, wenn die Mitglieder mit weiteren Ideen für Angebote für die Seniorenkulturwoche sich an sie wenden. Frau Biesenbach bestätigt.

Frau Klemt fragt, wer die Veranstaltungen beim Kulturbüro anmeldet. Frau Biesenbach gibt an, sich um die Veranstaltungsanmeldung zum Tanzcafé, dem Boule-Spielen in Turnierform und den Ausflug oder den Kegelnachmittag zu bemühen. Frau Klemt meldet den Seniorenstammtisch an.

Frau Klupp teilt mit, dass sie am 03.09.2023 ein Angebot im Museum zum Thema „Bienen und Imkerei“ veranstalten wird. Sie fragt, ob sie das Angebot im Namen des Seniorenbeirates ggf. in Kooperation mit dem Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe zur Seniorenkulturwoche anmelden soll. Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag.

Frau Dr. Rieband fragt das Gremium, ob etwas dagegenspricht, die oben genannten Angebote des Seniorenbeirates über die Seniorenkulturwoche zu bewerben. Es meldet sich niemand zu Wort. Sodann fasst der Beirat einstimmig den Beschluss, dass der Seniorenbeirat mit oben genannten Veranstaltungen und Angeboten im Rahmen der Seniorenkulturwoche vertreten sein wird.

## **10. Umgang mit Bürgeranliegen "offenes Ohr bieten"**

Frau Dr. Rieband teilt mit, dass sie von Frau Gitschier-Piepenbrock gerne unter Tagesordnungspunkt 6 zum Thema „Erreichbarkeit von Seniorenvertretungen“ Hinweise für den Tagesordnungspunkt 10 erhalten hätte. Da Frau Gitschier-Piepenbrock nicht anwesend sein kann

und der Bericht unter Tagesordnungspunkt 6 vertagt werden muss, schlägt sie vor, auch Tagesordnungspunkt 10 zu vertagen, da dem Gremium zum Thema keine ausreichenden Erfahrungswerte vorliegen.

Frau Klemt ergänzt, dass der Tagesordnungspunkt 10 bereits zum zweiten Mal vertagt werden muss. Sie regt deshalb an, dass sich die Mitglieder bei anderen Seniorenbeiräten und -vertretungen melden, um nachzuhören, wie diese mit Anregungen, Beschwerden und dem Anliegen, ein offenes Ohr zu bieten, umgehen.

Frau Lawrenz, entsandtes Mitglied aus dem Inklusionsbeirat, schlägt einen sogenannten „Kummer-Kasten“ vor. Es wird gefragt, wer die Anliegen aus dem „Kummer-Kasten“ bearbeiten soll. Die Idee wird verworfen, da es keine Rückmeldungen bei der Bearbeitung der Anliegen geben kann.

Herr Derda ergänzt, dass das Angebot des „offenen Ohrs“ nach dem Seniorenstammtisch von 13.00-13.30 Uhr erste Erfahrungswerte aufzeigen könnte.

Frau Dr. Rieband antwortet, dass es auch um Alternativen zum „offenen Ohr“ gehen soll. Sie teilt mit, dass der Tagesordnungspunkt 10 vertagt wird und bittet jedes Mitglied, sich Gedanken zu machen sowie zu diesem Thema zu recherchieren. In der nächsten Sitzung am 09.08.2023 soll das Thema erneut diskutiert werden.

## **11. Bensberger Stadthüpfer (Buslinie 457)**

Die stellvertretende Bürgermeisterin, Frau Scheerer, hat dem Beiratsmitglied Klupp mitgeteilt, dass sich die Route des Bensberger Stadthüpfers (Buslinie 457) geändert hat. Die neue Route führt nicht mehr an der Pflege- und Senioreneinrichtung „DOREAFAMILIE“ auf der Helene-Stöcker-Straße/ Bensbergerstraße vorbei.

In der Konsequenz bedeutet dies, dass die Bewohner nicht mehr nach Bensberg ins Zentrum kommen, da die Wegstrecke dorthin für sie zu steil ist. Frau Klupp berichtet außerdem, dass Frau Scheerer mit den Bewohnern gesprochen habe und die Rückmeldungen zum Entfall der Haltestelle an der Einrichtung von allen Gesprächspartnern als sehr bedauerlich eingestuft wurde. Die neue Route führt stattdessen am Mediterranea vorbei.

Frau Klupp teilt mit, dass sie die Informationen recherchiert hat. Sie hat dabei festgestellt, dass die Probleme für die Bewohner der „DOREAFAMILIE“ am Linienbus selber liegen. Zwar halten an der Bushaltestelle „Bergisch Gladbach Milchborntal“ die Buslinien 227 und 400, jedoch wird als Problem benannt, dass es große Linienbusse seien, die im Gegensatz zum Stadthüpfer beim Ein- und Aussteigen Schwierigkeiten mit sich bringen (fehlende und besetzte Sitzplätze sowie erschwerter Einstieg mit Hilfsmitteln wie ein Rollator). Sie ergänzt, dass der Stadthüpfer über den Rheinisch-Bergischen Kreis betrieben wird und deshalb davon ausgegangen wurde, dass das Thema an den Kreissenorenbeirat delegiert werden sollte. Da sich die oben benannte Einrichtung jedoch im Stadtgebiet Bergisch Gladbach befindet, sieht sie die Möglichkeit, als städtischer Seniorenbeirat tätig zu werden.

Herr Herrmann schlägt vor, die ehemalige und die neue Route zu vergleichen und zu überprüfen, ob die Problematik tatsächlich besteht. Weiter wird vorgeschlagen, zu überprüfen, ob und wie der Entfall der Haltestelle „Bergisch Gladbach Milchborntal“ geprüft wurde, zum Beispiel aufgrund von zu geringen Fallzahlen bei einer Fahrgastzählung.

Frau Räthel teilt eine Vermutung mit. Statt der „DOREAFAMILIE“ wird nun mit der Anfahrt an der Haltestelle „Jakob-Euler-Straße“ das AWO Seniorenzentrum „Saaler Mühler“ angefahren.

Frau Klupp ergänzt den vorliegenden Sachverhalt. Es geht hauptsächlich darum, dass durch den Entfall des Stadthüpfers vor der Einrichtung „DOREAFAMILIE“ die Bewohner vom Bahnhof Bensberg den Berg ins Zentrum bewerkstelligen müssen, da die Buslinien 227 und 400 nicht wie der Stadthüpfer ins Zentrum fahren. Weiter weist sie erneut auf die Schwierigkeit beim Ein- und Aussteigen in einen normalen Linienbus hin.

Frau Klemt schlägt aufgrund der fortgeschrittenen Zeit vor, bei der Stadtverkehrsgesellschaft nach dem alten Routenplan zu fragen sowie zu hinterfragen, warum die Haltestelle „Bergisch Gladbach Milchborntal“ entfallen ist. In der kommenden Sitzung kann mit den neuen, dann vorliegenden Informationen das Thema erneut diskutiert werden.

Die Mitglieder sind mit dem Vorschlag von Frau Klemt einverstanden.

## **12. Anregungen an den ASWDG**

Frau Dr. Rieband fragt das Gremium, ob es Anregungen für den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) gibt.  
Es meldet sich niemand zu Wort.

## **13. Verschiedenes**

Frau Klemt teilt mit, dass Frau Linnenbrink vom Pressebüro in der Sitzung vom 09.08.2023 über die Pressearbeit im nicht-öffentlichen Teil berichten kann, sofern die Mitglieder daran interessiert sind. Alle Mitglieder begrüßen die Initiative und dass Frau Linnenbrink sich die Zeit nehmen wird.

Herr Derda teilt eine Kick-Off-Veranstaltung zum Thema „Alternative Wohnformen und Versorgungsmöglichkeiten“ am 14.06.2023 mit. Er fragt, ob der Seniorenbeirat vertreten sein sollte. Herr Herrmann spricht sich dagegen aus. Er ist der Meinung, dass aufgrund der zeitlichen Kapazität und der fehlenden Möglichkeiten zur Mit- und Einwirkung im Stadtgebiet die Zeit an anderen Stellen besser für die Arbeit des Seniorenbeirates investiert werden kann.  
Die übrigen Mitglieder sind sich einig, dass diejenigen, die aus dem Seniorenbeirat daran teilnehmen möchten, sich zu der Veranstaltung eigenständig anmelden können.

Frau Klupp teilt mit, dass sie den Sozialstand für Mittwoch, den 13.12.2023, für den Seniorenbeirat angefragt hat. Die Mitglieder begrüßen die Initiative von Frau Klupp.

Frau Klemt informiert den Seniorenbeirat, dass sie von einem Mitglied aus dem Gremium einen Gutschein von MORGENROT NATURKOST in Höhe von 20,00 € als Dankeschön erhalten hat. Laut Dienstanweisung ist es nicht erlaubt, als städtische Mitarbeiterin Schenkungen anzunehmen. Sie schlägt deshalb vor, den Gutschein an die Tafel e. V. weiterzuleiten.

Frau Kampelmann-Cöln meldet sich und schlägt vor, den Gutschein abzukaufen, da die Lebensmittelpreise bei MORGENROT NATURKOST teuer sind und die Tafel e. V. dadurch nur wenige zusätzliche Lebensmittel für die Ausgabe hätte. Stattdessen könnte mit den 20,00 € Bargeld beim Discounter Obst und Gemüse gekauft werden, welches dann an die Tafel gespendet werden kann.

Frau Dr. Rieband fragt das Gremium, ob etwas dagegensprechen würde. Der Vorschlag von Frau Kampelmann-Cöln wird einstimmig angenommen.

Frau Dr. Rieband bedankt sich für die Teilnahme der Mitglieder und schließt die Sitzung um 20:09 Uhr.

---

Vorsitzende  
(Frau Dr. Rieband)

---

Schriftführung  
(Frau Klemt)